

Ort und Anmeldung

Fürstenberghaus
Hörsaal F2
Domplatz 20–22
48143 Münster

Für eine Teilnahme per Zoom ist eine Anmeldung bis zum Tag der Veranstaltung erforderlich unter: veranstaltungenEXC@uni-muenster.de




Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“, der 2007 eingerichtet wurde, untersucht noch bis 2027 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. Im Zentrum des Interesses der rund 150 Forschenden aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen stehen Europa und der Mittelmeerraum sowie deren Verflechtungen mit Vorderasien, Afrika, Nord- und Lateinamerika. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art und unter den Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Seit seiner Gründung bearbeitet der Exzellenzcluster eine Vielzahl an historischen und gegenwartsbezogenen Themen von aktueller Relevanz.

Organisation

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Wolfram Drews
Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel: +49 251 83–23376
religionundpolitik@uni-muenster.de

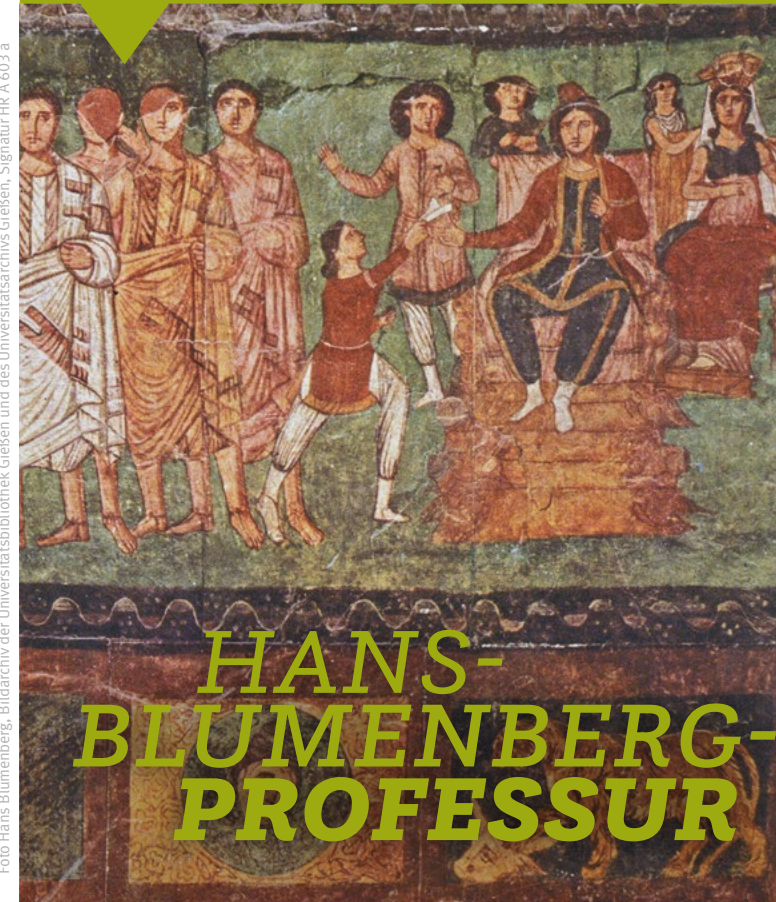
 [@religionundpolitik](https://www.instagram.com/religionundpolitik)
www.religion-und-politik.de

Öffentlicher Abendvortrag
mit Alfred Bodenheimer, Basel

Vorwärts in die Vergangenheit

Jüdische Selbstdefinitionen der Gegenwart
im Klammergriff historischer Analogien

Dienstag, 16. Juni 2026 | 18.15 Uhr



HANS-
BLUMENBERG-
PROFESSUR

Öffentlicher Abendvortrag

Dienstag, 16. Juni 2026, 18.15 Uhr

Vorwärts in die Vergangenheit. Jüdische Selbstdefinitionen der Gegenwart im Klammergriff historischer Analogien

Dass der Beginn des Irankriegs Ende Februar dieses Jahres zu der Zeit stattfand, als das jüdische Purimfest gefeiert und das biblische Estherbuch gelesen wurde, das die Rettung der Juden im persischen Weltreich behandelt, hat unter anderem in Israel Analogieschlüsse zwischen dem biblischen und dem gegenwärtigen Geschehen freigesetzt. Wer genauer auf jüdische Selbstverortungen – gleich welcher politischen Couleur – unserer Zeit schaut, wird feststellen, dass jüdisches Gegenwartshandeln sich in einem unablässigen Modus der behaupteten Reaktivierung historischer, zum Teil biblischer Ereignisse oder Verhaltensmodelle verortet. Die oft mit Stolz vorgetragene Formel vom „ewigen Volk“ droht dabei zur Einklammerung in scheinbar vorgestanzte, quasi deterministische historische Verhaltensmuster und Handlungsweisen zu werden.

Diese Interferenz von geschichtlichem Selbstverständnis und der Rechtfertigung eigenen Handelns (oder Nichthandelns) zu erkennen, erscheint unumgänglich, um die inneren Herausforderungen und Zerreißproben des Judentums zu verstehen, in einer Zeit, in der jüdisches Leben auch von außen so bedroht ist wie seit der Shoah nicht mehr. Der Vortrag nähert sich dem Problem einerseits mit Hilfe von Hans Blumenbergs „Die Lesbarkeit der Welt“, andererseits von Yosef Hayim Yerushalmis Standardwerk „Zachor!“ zu jüdischer Geschichte und Historiographie.

Über Alfred Bodenheimer



Alfred Bodenheimer, geboren 1965 in Basel, ist Professor für Religionsgeschichte und Literatur des Judentums an der Universität Basel. Er leitet dort seit 2010 das Zentrum für Jüdische Studien, das kulturwissenschaftlich und interdisziplinär angelegt ist und den Schwerpunkt auf die jüdische Literatur, Religion und Geschichte der Moderne legt.

Bodenheimer erhielt eine traditionelle jüdische Ausbildung an Talmudhochschulen in Israel und den USA. 1993 promovierte er über die Emigration von Else Lasker-Schüler nach Palästina. Es folgten Forschungs- und Lehraufenthalte in Israel und an der Universität Luzern sowie die Habilitation an der Universität Genf. 2003 kam er als Professor an die Universität Basel zurück. Von 2005 bis 2008 war er auch Rektor der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Alfred Bodenheimer veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, etwa über jüdische Narrative und Traditionsbildung sowie zur deutschen Beschneidungsdebatte von 2012. Gemeinsam mit dem Arabisten Thomas Bauer und dem Theologen Michael Seewald vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster schrieb er das Buch „Welche Sprache spricht Gott? Versuche aus Judentum, Christentum und Islam“ (2022). Bodenheimer ist Präsident der Gesellschaft für Europäisch-Jüdische Literaturstudien und Mitherausgeber namhafter Reihen wie der „Reihe Jüdische Moderne“ (Böhlau Verlag). Seine Krimis über den Zürcher Ermittler Rabbi Gabriel Klein standen mehrfach auf der Schweizer Bestsellerliste.

Hans-Blumenberg-Professur für Religion und Politik

Die „Hans-Blumenberg-Professur für Religion und Politik“ ist benannt nach dem Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920–1996). Sie soll dazu beitragen, innovative Impulse aus der internationalen Forschung nach Münster zu bringen und die interdisziplinäre Diskussion am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ vertiefen. In den vergangenen Jahren hatten etwa Anthony Appiah (New York University, USA), Sarah Stroumsa (Hebrew University, Jerusalem, Israel), Linda Woodhead (King’s College, London, UK), Maribel Fierro (CSIC, Madrid, Spanien), Jóhann Páll Árnason (La Trobe University, Melbourne, Australien) und Mark Juergensmeyer (University of California, Santa Barbara, USA) die Hans-Blumenberg-Professur inne.

Hans Blumenberg



Hans Blumenberg – Namensgeber der Gastprofessur

Der international viel gelesene und interdisziplinär breit rezipierte Philosoph Hans Blumenberg (1920–1996) wirkte als Professor an der Universität Münster. Mit seinen Studien trug er wesentlich dazu bei, die Bedeutung des Begriffs der „Neuzeit“ in geschichtswissenschaftlichen und philosophischen Diskussionen zu bestimmen. Er stellte die damals vorherrschende Säkularisierungstheorie in Frage, nach der theologische Deutungsmuster aus

dem Mittelalter über den Umbruch zur Neuzeit hinweg im modernen Staat fortwirken. In „Die Legitimität der Neuzeit“ vertrat Blumenberg die These, die Entstehung der Neuzeit sei als ein Akt der humanen Selbstbehauptung gegen die religiösen Absolutheitsansprüche spätmittelalterlichen Denkens zu interpretieren. Der Philosoph befasste sich in seinen begriffs-, geistes- und philosophiegeschichtlichen Arbeiten auch mit der Interpretation von Mythen und Metaphern. Blumenbergs Denken regt bis heute zu kontroversen, interdisziplinär geführten Diskussionen an.